

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85/86 (1925)
Heft: 25

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

storbenen modernen Architekten; 2. Entwürfe lebender Architekten; 3. Technische Schriften über Architektur und Baufach im allgemeinen. — II. Eigentliches Baufach: 1. Baumaterialien und ihre Herstellung, Baumethoden, Vereinheitlichung der Typen in den Grundzügen der Konstruktion, Maschinen zur Prüfung von Baumaterialien, Messinstrumente; 2. Hilfsmittel für den Schiffsbau; 3. Garnituren und Dekorationen; 4. Verschiedene Anlagen (Heizungs-, Transport-, hydraulische, sanitäre, Küchen- und Telephon-Anlagen, usw.); 5. Strassen- und Wasserbau (Aquädukte, Strassen, Kanalisation, Regulierungspläne, usw.); 6. Baufachunterricht und Verwandtes. — III. Elektrische Anlagen: 1. Das elektrische Haus (Elektrizität für den Hausgebrauch); 2. Oeffentliche Beleuchtung, Lichtreklame, Beleuchtung der Theater, Kinematographen, Geschäfte, usw. Nähere Auskunft erteilt das Messesekretariat, Via Goito 8, Turin 6).

Zur Kritik am Eidgen. Amt für Wasserwirtschaft. *Im Ständerat* erklärte am 8. d. M. Reg.-Rat. Dr. O. Wettstein, Präsident des „Schweizerischen Wasserwirtschafts-Verbandes“ (S. W. V.), laut „N. Z. Z.“, Nr. 1952, was folgt: „Die Interessenten, auch Kantonsregierungen konstatieren beim Amt für Wasserwirtschaft einen gewissen kleinlichen bürokratischen Geist, der sich hinter Formalitäten verschanzte und nicht gerne Verantwortlichkeiten übernimmt. Andererseits gibt das Amt wieder Auskünfte, die für den Bundesrat gefährlich werden können. Die Wasserwirtschaftskommission, die gegebene Beraterin des Amtes, wird ganz selten einberufen, weil das Amt dies *nicht will*. Verschiedene ihrer Mitglieder sind, verärgert über die Behandlung, zurückgetreten. Das musste einmal gesagt werden.“ —

Herr Ständerat Dr. O. Wettstein bestätigt uns, dass seine Bemerkungen im ganzen richtig wiedergegeben seien, und fügt bei, dass vor ihm der Referent der Finanzkommission, Ständerat Dind (Waadt), ebenfalls das E. A. W. kritisiert habe. Beide Redner sprachen ausdrücklich *im Namen der in ihrem Urteil einstimmigen Finanzkommission des Ständerates!* —

Die Behandlung des Gegenstandes *im Nationalrat* hatte bei Redaktionsschluss noch nicht stattgefunden.

Die Lorraine-Brücke in Bern, zu der im Auftrag der Stadt Ing. R. Maillart einen neuen Entwurf geliefert hat, soll nun, gemäss einer Vereinbarung zwischen dem Gemeinderat und den S. B. B. unmittelbar oberhalb der Eisenbahnbrücke und parallel zu dieser (mit 3,5 + 11,0 + 3,5 m Breite) erstellt werden.

Der Schweizerische Bund geistig Schaffender (Fédération Suisse des Travailleurs Intellectuels) hat sich am 21. November dieses Jahres aufgelöst.

Nekrologie.

† **Georg Klingenberg.** Am 7. Dezember ist der Vorsitzende des Vereins deutscher Ingenieure, Dr. Georg Klingenberg, Vorstandsmitglied der A. E. G., im Alter von 55 Jahren, einer schweren Krankheit erlegen. Die Hauptverdienste des Verstorbenen liegen, wie die „V. D. I.-Nachrichten“ hervorheben, auf dem Gebiet des Kraftwerkbaues, indem er durch Herabsetzung der Anlagekosten bis auf weniger als die Hälfte der früher üblichen, durch Verminderung der sogenannten konstanten Verluste, sowie der Handarbeit, deren Wirtschaftlichkeit bedeutend erhöhte. Die von ihm erzielten Verbesserungen kommen besonders zum Ausdruck in der völligen Umgestaltung des Kesselhausbaues durch Zusammenfassung von Kessel, Vorwärmer und Kamin in einem einheitlichen Aggregat, in der auf ein Mehrfaches gesteigerten Ausnutzung des umbauten Raumes und in der Verwendung bis dahin als gewagt geltender Dampfgeschwindigkeiten, die grosse wärmetechnische Vorteile ergaben. Das bekannte Grosskraftwerk in Golpa, zur Zeit seiner Erbauung im Jahre 1915 das grösste der Welt, entstand unter seiner Leitung. Das Ergebnis seiner Arbeiten hat Klingenberg in zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen niedergelegt.

Konkurrenzen.

Evangel.-reform. Kirche mit Kirchgemeindehaus Luzern. Zur Vervollständigung unserer in letzter Nummer gemachten vorläufigen Angaben geben wir nachstehend das vollständige Ergebnis dieses Wettbewerbs:

- I. Preis (3500 Fr.), Entwurf Nr. 10 „Räumlich“; Verfasser F. Schüpbach, Architekt in Luzern;
- II. Preis (3000 Fr.), Entwurf Nr. 3 „Turm und Strasse“; Verfasser Moser & Kopp, Architekten in Zürich und Luzern;
- III. Preis (2000 Fr.), Entwurf Nr. 2 „Einheit“; Verfasser Josef Schütz, Architekt in Zürich;
- IV. Preis (1500 Fr.) Entwurf Nr. 4 „Der breite Turm“; Verfasser Gebr. Pfister, Architekten in Zürich.

Zum Ankauf für je 1000 Fr. werden empfohlen die Entwürfe Nr. 16 „Vorhof“, von A. Berger, Architekt in Luzern; Nr. 18 „Eine feste Burg“, von Armin Meili, Architekt, Luzern und Nr. 20 „Einkehr“, von Theiler & Helber, Architekten in Luzern.

Die Ausstellung der Entwürfe im Rathaus am Kornmarkt dauert bis zum 23. Dez. Sie ist täglich offen von 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr.

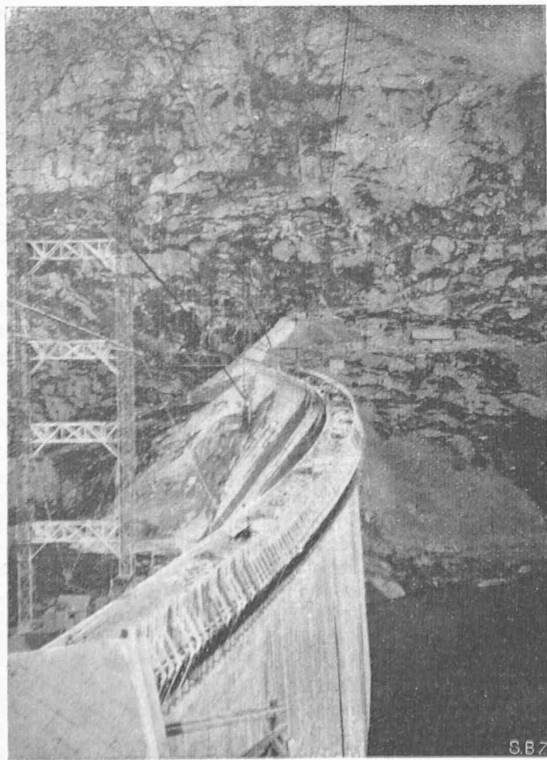


Abb. 11. Staumauer Barberine auf Kronenhöhe. Photo H. Wüger.

der Mutter Natur Luft, Sonne und Aussicht genossen wurden. Dazu kam dann noch ein frugaler, von der Unternehmung Martin, Barattelli & Cie. gestifteter Barackenschmaus — kurz, es fehlte nichts mehr zum Glück. Beinahe die ganze Stufenleiter menschlicher Genüsse, von der Grosstadt bis zum Alpenfirn, hatten uns die Genfer Kollegen in diesen Tagen ersteigen lassen. Herzlichen Dank dafür sagte ihnen allen im Namen der Ehemaligen deren Generalsekretär.

Besonders eindrucksvoll war der Abschluss auch dieser G. E. P.-Tagung auf luftiger Bergeshöhe, wo aller Kleinkram des Alltags, alle Aengstlichkeiten des Berufslebens, alle Leisetreterei tief unter uns lag, schwer atmend in dem Dunst der Städte. Hier oben fühlte man sich frei, durfte man offen reden von allen Berufsfragen und -Sorgen, unbeschwert vom lähmenden Gespenst vereinspolitischer „Opportunität“.

Zensurlücke

heisst's gleich: Pscht! Anton steck den Degen ein! —

In bester Stimmung, nur den Abschied von dem schönen Hochtal mit seinem stolzen, nahezu vollendeten Bauwerk bedauernd, erkletterte männiglich wieder die Pullmannwagen der Rollbahn, um noch einmal die Szenerie der Alpenwelt an sich vorbeiziehen zu sehen; ein wirklich unvergesslicher Naturgenuss. Das habt ihr gut gemacht, ihr Genfer Kollegen! — Mit diesem Gefühl sank der Verein wieder zur Tiefe, aus der er gekommen, sachte, sachte, wie am Morgen blos mit umgekehrtem Vorzeichen. Möchte doch allen Teilnehmern dieses Seelenbad im frohen Freundeskreis bleibenden Eindruck gemacht haben, möchten alle einen recht tiefen Zug *Höhenluft* mit sich in den Werktag hinüber retten! Darin liegt der innere Wert unserer G. E. P.-Feste.

C. J.